

München
Schubertstraße 6.

Wien I.
Domgasse 4.

Farbig illustrierte Wochenschrift
für Humor und Kunst.

Meggendorfer Blätter

№ 366.

Abonnement pro Quartal Mk. 3.— pro Jahr Mk. 12.— bei allen Buch- und Kunsthandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämtern (Nr. 4558 des deutschen Reichspostzeitungs-Vers.) bei direkter Zufendung per Kreuzband in Deutschland Mk. 3.25, ins Ausland Mk. 3.60 = Frs. 4.50. Einzelne Nummern 25 Pf. Inzerate 60 Pf. die Nonpareille-Seite. Inzeraten-Aannahme München Schubertstraße 6 und durch sämtliche Annoncen-Expeditionen.

XXXI. Bd. Nr. 13

Alle Rechte für sämtliche Druck- und Illustrationen vorbehalten.



Unerwartete Wendung.



Frau: „Schämen Sie sich nicht, als Soldat vor einer alten Frau in den Küchenschrank zu flüchten und Ihr Mädel im Stich zu lassen!“

Sonderbare Anzeige.

Ein sauberes Mädchen, welches schon einmal in einem Bade war, wünscht sich zu verändern.

Etwas Angewohntes.

A.: „Ich weiß nicht, mir ist, als ob mir noch etwas fehlte.“
B.: „Ueberradelt bist heut' noch nicht worden.“

Aus der Kaserne.

Unteroffizier: „Kerls, wenn Ihr mal gegen den Feind auf Kundschaft geschickt werdet, dann muß ein Röntgenstrahl die wahre Blind-schleiche gegen Euch sein!“

Schnelle Wandlung.

Ein Bauer führte Getreide zum Verkauf in die Stadt und bringt einen kolossalen Rausch mit nach Hause.

Bäuerin: „Aber Jörg, wo in aller Welt hast Du denn diesen fürchterlichen Rausch her?“

Bauer (lassend): „Getreide — Kümmel!“

Neujahrsebetrachtung des Studenten Süßel.

Wieder ist ein Jahr durch die Gurgel der Zeit in den Magen der Ewigkeit hinabgespült.

Rechtlicher.

— „... also hat Sie Ihre Frau Gemahlin doch überredet, die Partie mitzumachen?“
— „Ja über und über-geredet!“

Der Sachse in München.

Ich sah der stirm'schen Isar Fluden
Und draute meinen Augen kaum,
Denn grien sah aus das ganze Wasser,
De Wellen schmückte weißer Schaum.

Des muß ganz sicher e Versähen
Der sonst so weisen Schepfung sein,
E Fluß in unsere Landesfarben
Geheert doch ooch nach Sachsen rein!

Theodor Franke.

Schmerzliche Alliteration.

Biedermayer (der mit seiner Schwiegermutter wieder einen Streit gehabt):
„Ich sag's ja! Ich kann's im Haushalte mit so einer Hausalten nicht aushalten!“

Kaum glaublich.

Agent: „Warum haben Sie Ihrer Primadonna gekündigt?“
Direktor: „Sie will nicht gefallen.“

Agent: „Aber ich bitte Sie, welches Weib wollte nicht gefallen?“

Neujahr-Reflexion.

— „Hallo, altes Haus! warum auf einmal so sauerböpsch? ex getrunken! — Im Vertrauen, altes Saufhaus, was hältst Du von dem kommenden neuesten unserer Jahre?“
— „Nicht viel mehr als von unsereinem — man hofft immer auf Besserung, aber es bleibt immer bei derselben Lumperei.“

Das Beste.



Schmierendirektor: „Wodurch könnte ich Schillers Geburtstag wohl am besten begehen?“
— „führen Sie an dem Tage keines seiner Werke auf.“



DIE DREIZEHNTHE

Zwölfmal liebte ich mit heißer Glut,
Zwölfmal brach ein Mädchen mir die Treu',
Doch dies Unglück raubt' mir nicht den Mut
Und mein krankes Herz, es liebte neu!

Dreizehn, heißt's, ist eine Unglückszahl,
Daß dies richtig, weiß ich nun genau,
Denn die dreizehnte — zu meiner Qual —
Blieb mir treu — und wurde meine Frau! —

Ignaz Bauer.

Dilemma.

Herr: „... Was thun? — bestelle ich mir einen guten Wein, muß ich meinem Johann kündigen; bestelle ich einen schlechten, kündigt Johann mir!“

Kaum glaublich.

Onkel (am Neujahrstage): „Aber Nefte, was bedeutet denn das immerwährende Geklingel an Deiner Wohnung?“
Studio: „Das sind alles Leute, die mich anpumpen kommen!“

Eine Perfekte.

— „Die Frau Müller weiß wohl aller Welt recht viel nach-zureden?“
— „Der ist jede Person nur Klatfschthema.“

Beste Empfehlung.

Heiratskandidat: „... Wie ist die betreffende Dame sonst?“
Heiratsvermittler: „Ich kann nur sagen, ich muß mich wundern, daß sie sich mit mir in Verbindung gesetzt hat.“

Sokrates.



Hoh Blitz, das ging' mir auch noch ab!
Will Diomedes schlafen
Und dort schreibt gar Polonius ab;
Muß ich schon wieder strafen!"

So sprach Herr Sokrates genau
Wohl um die zwölfte Stunde
Am ersten Tage einst im März
In seiner Schüler Runde.

"Nun, Diomedes, sprich einmal,
Kannst Du mir Antwort geben,
Was hat die Welt für einen Zweck,
Die Welt, in der wir leben?"

Der weise Schüler räuspert sich
Und schlägt die Augen nieder:
"Ich weiß ja, daß ich gar nichts weiß",
Spricht er und setzt sich wieder.

"Nicht schlecht," denkt Sokrates, "der Satz,
Der läßt sich annectieren,
Er macht den Weisen int'ressant;
Gleich will ich ihn notieren!"

Und heut' noch staunt den Mann man an,
Weil jener klug sein mußte,
Der wissend war, daß er nichts weiß
Und doch so vieles wußte.

M. Abc.

Gesellschaftsregel.

Bezeichne in Damengesellschaft ein weibliches Wesen nie
bloß als schön, sondern füge stets „auch“ hinzu.

Eine moderne Köchin.

Hausfrau: „Wo stecken Sie denn, Anna? ich konnte Sie
nicht finden.“

Köchin: „Da haben mich Madame wohl gar in der Küche
gesucht?“

Raffiniert.

— „Wie machen Sie es nur, Frau Bellmann, daß Sie zwischen
Ihrem Schwiegersohne, der doch ein so wenig nachgiebiger
Mensch ist, und Ihrer Tochter, wenn die beiden sich er-
zürnt haben, stets nach Ihrem Eintreffen Frieden stiften?“

Frau Bellmann: „Nichts einfacher als das: Wenn ich bei
den erzürnten Eheleuten eintreffe, sage ich nur: Kinder,
das mag ich leiden, daß ihr nicht mehr so verliebt und
so zärtlich und küßig seid; so lange ihr so solide
verkehrt, bleibe ich hier. In der nächsten Viertel-
stunde küßt mein Schwiegersohn seine Frau so innig und
anhaltend, wie nur denkbar und — ich kann nach Er-
füllung meines Zweckes wieder abreisen.“

Dankbare Wiedergabe.

Professor: „Uebersetzen Sie
mir den Satz: de mortuis
nil nisi bene!“

Schüler (dessen Eltern jüngst von
einer reichen Tante geerbt hatten):
„Von den Toten bekommt
man nur Gutes!“

Beweis.

Vater der Braut: „Können
Sie denn auch eine Frau er-
nähren?“

Bewerber (Wirt): „O ja, ich
habe Ihnen hier gleich einmal
die Speisekarte von heute
mitgebracht!“

Ja freilich!



Dame: „Wenn ich ein Mann wäre —“ — Lieutenant: „Na,
wenn ich ein Mädel wäre, das wäre für Damenwelt ein Malheur!“

Wie die Alten sangen.



Dorfbub': „Jetzt spiel'n ma Kirta; Wasl, Du fangst an z' rauf'n!"

Aus dem Leben.

Vielen Menschen streut
die ersten Blumen — der
Tod ins Grab.

Der Prokzessohn.

„Ihr Sohn hat also
dichterisches Talent, was
schreibt er denn?“
„Prachtwerke!"

Einfall.

Ein Mann, ein Wort;
möglich.
Zwei Frauen, kein Wort;
unmöglich.

Abwehr.

Bemoostes Haupt:
„... Da soll ich nun ein
unregelmäßiges Leben
führen! Derweil besauf
ich mich jeden Tag!"

Auch modern.

A: „Wie hast Du eigentlich Deine Frau kennen
gelernt?“
B: „Sie hat mich einmal auf der Jagd an-
geschossen.“

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: „Was ist Fahnenflucht?“
Rekrut: „Wenn der Soldat seine Fahne im
Stich läßt.“
Unteroffizier: „Unsinn, Fahnenflucht ist un-
denkbar!"

Im Jahre 2000.

(Annonce.)

Größte Sehenswürdigkeit der Gegenwart!
Ohne Beispiel!
Nur noch kurze Zeit am hiesigen Orte:
Ein Ehepaar,
welches schon 15 Jahre zusammenlebt!

Version.

Für den Arzt fängt der Mensch erst beim
Patienten an.

Im Heiratsbureau.

Kunde: „Was das Alter anbetrifft, darf die
Dame nicht zu jung und nicht zu alt sein.“
Vermittler: „Ich verstehe, so um die dreißig
— Tausend?“

Moderne Ungewißheit.

— „Nun, hast Du herausgebracht, ob Fräulein
Laura wirtschaftlich ist?“
— „Ja, soviel weiß ich nun, daß sie eine
Maschine hat — ob aber zum nähen
oder radfahren?“

Ein Kennomist.



Schriftsteller (erzählend): „Mein Drama wirkte so bedeutend, daß sich die
Zuschauer im Parquet Regenschirme aufspannen mußten, um von den Thränen,
die von der Galerie herunterfielen, nicht durchnäßt zu werden!"



Freund: „Hier habe ich Dich auch vergangenen Sonntag liegen sehen!“
Sonntagsreiter: „Ja, aber heute bin ich schon auf dem Rückweg!“

Backfisch-Pessimismus.

„... Ueber alle sonstige Vergänglichkeit auf Erden will ich mich trösten, aber zu traurig ist's, daß auch der Verlobungskuß ein Ende nimmt!“

Verdächtig.

Wirt (der mit einem Arzt, welcher bei ihm verkehrt, in Gegenrechnung steht): „Ich sehe wohl schlecht aus, Doktor?“ — Arzt: „Warum?“ — Wirt: „Na, ich meine... weil Sie heute schon die dritte Flasche Wein trinken!“

Druckfehler.

„Darauf assistierte die Gehilfin dem Photographen in der **Munkel**kammer.“

„... Du glaubst nicht, wie süß meine kleine Braut ist, sprach Adolf glückselig, die wahre **Bierpuppe**.“

„Seufzend überlegte Emil, wie er bei Fräulein Rosa **Abknüpfung** finden könne.“

Aus einer Hotelrechnung

im amerikanischen Wild-West.

Nicht angeschossen worden... Doll. 20.

Wechsel der Seiten.

Soch vom Balkon am Grafenschloß
Warf Fräulein Kunigunde
Die Rose in den Rittertroß
Mit lachend rotem Munde.

Der Ritter Harro hob sie auf,
Die Rose, voll Verlangen
Und bracht' sie zum Balkon hinauf,
Den Lohn dort zu empfangen.

Vierhundert Jahre später stand
Auf des Balkons Rotunde,
Gleichfalls ein Röslein in der Hand,
Ein Fräulein Kunigunde.

Sie warf die Rose auf die Gäß',
Die Zeit sich zu vertreiben.
Da kam ein Schußmann voller Haß,
Das Fräulein aufzuschreiben.

Unbegreiflich.

Unteroffizier (einem ungeschickten Rekruten zuschauend): „Und so einem Kerl sind nu' auch Weisheitszähne gewachsen!“

Widerlegt.

Grenadier (zu seiner Köchin): „Jette, det is heut mal eine Wurst — nu' sag' mir noch eener, die heutige Zeit kenne keene Ideale!“

Bu viel verlangt.

Erster Lieutenant: „Wer war die Dame, mit der ich Dich gestern gesehen?“

Zweiter Lieutenant: „Bin ich ein Gedächtniskünstler?“

Unerhört.

Studiosus Säffel: „Der Kommilitone Müller geht schon wieder ins Kolleg.“

Studiosus Bummel (enttäuscht): „Ich glaub' gar, der Mensch studiert, um zu studieren!“

Auch ein Drakel.



— „Was zupfst Du denn so lange an dem Gänseblümchen herum?“
Bäckfisch: „Ich will es nur erst auf ‚er liebt mich‘ präparieren.“

Gedankensplitter.

Oft thun wir etwas zu unserer Erholung, was uns eine Last wäre, wenn wir es thun müßten.
S. v. W.

* * *

Für die Praxis des Lebens gibt es kein Konversationslegikon.

Daß die Gelehrten nicht vom Himmel fallen, ist gut; denn würden sie aufs Hirn fallen, wär's mit der Gelehrsamkeit aus.
F. S.

* * *

Die Weisheit ist der teuerste Artikel im Leben; weil man ihn mit der Jugend bezahlen muß.
A.

* * *

Für den wird das Leben ernst, der es nur heiter nimmt.
J. S.

* * *

Dünkel und Hochmut sind die faulen Dünste eines stagnierenden Gehirns.

Gleichgiltigkeit schärft das Auge für die Fehler der andern, Teilnahme stumpft es ab, und Liebe macht es blind.

Seitdem der Naturalismus regiert, trinken die Museen nicht mehr aus der Kastalischen Quelle, sondern aus — der Schnapsflasche.
S. u. W.



Gedankensplitter.

Die Nervosität der Frau ist meistens analog mit der Geduld des Mannes.
W. A.

* * *

Mancher Schriftsteller ist nur der Adoptivvater seiner Museskinder.
J. P.

* * *

Auf das Totschlagen der Zeit ist keine Strafe gesetzt, weil sich das selbst bestraft.
A. G.

* * *

Liebhaberkünste sind solche Künste, bei denen die Beschenkten die Schenkenden oft recht lieb haben müssen, um Liebhaber von deren Erzeugnissen zu sein.
M. A.

* * *

Streb nicht nach Leppigkeit und reich besetzten Tischen, Streb nicht nach Glanz und hohen Ehrenstellen, Willst du am Frieden der Erkenntnis dich erfrischen; Denn auf den Gipfeln gibt es keine Quellen! A. A.

* * *

Manche Menschen sind wie die schlechten Zähne: je hohler sie sind, desto mehr machen sie sich bemerkbar.
B.

* * *

Man sagt gewöhnlich: ich weiß, wie weit ich gehen darf, wenn man die Grenze des Erlaubten schon überschritten hat.
L. S.

Naturphänomen.



Reiche Erbin: „So oft ich's beim Baden auch versuche, ich vermag mich nicht über dem Wasser zu halten.“
 Herr: „Merkwürdig, — ein Goldfisch, der nicht schwimmen kann.“

Modernes Surrogat.

„... Ja, Singvögel haben wir in unserer Gegend schon lange nicht mehr, aber dafür einen ausgezeichneten Vogelstimmen-Imitator.“

Schmerzenschrei eines Chambregarnisten (e-dur).

Ich trinke täglich — ach herrje! —
 Des Morgens als Echorie,
 Was ich dann auf der Rechnung seh'
 Als Kaffee wieder — jemineh! v. u.

Darum.

„Warum bleiben Sie denn aber in der Wohnung wohnen, wenn sie so fußkalt ist?“
 „hm — is so 'ne hübsche Gelegenheit zu 'nem Schnaps!“

Nie verlegen.

„... Ist die Fahrt bei Nacht im Luftballon nicht unheimlich und gefährlich?“
 Lieutenant (bei Entschifferabteilung): „Gar nicht! Einfach Regenschirm gegen Sternschnuppen aufgespannt!“

Logischer Schluß.

Sonntagsjäger (der nach einem Hasen zielt und eine Kuh trifft):
 „Das nächste Mal ziel' ich nach einer Kuh!“

Spruch.

Daß jemand, der ein Ziel erreichte,
 Bewußt es that, schließ' nicht daraus;
 Man kommt oft, einem Irrlicht folgend,
 Ganz glücklich aus dem Wald hinaus. G.

Reaumur und Celsius.

Hänschen: „Sieh', Papa, auf der rechten Seite vom Thermometer ist es wärmer als auf der linken.“

Bur Abwechslung.

Gefängnisdirektor (zu einem alten, ausgebrochenen Verbrecher):
 „Warum brechen Sie denn aus? Sie wußten ja, daß Sie wieder gefangen werden würden!“
 — „Schaun S', Herr Direktor, 's letzte Mal, als ich verurteilt wurde, sagte der Herr Richter: macht Ihnen denn das ewige Einbrechen Vergnügen? Da dacht' ich halt: du wirst 'mal ausbrechen!“

Die erste Auffer.

Der verdammte Kerl!" schalt der dicke Geseftbauer, Vollmacht Hein Boje, indem er seine hörnerne Brille entriß auf den Tisch warf und mit der Faust auf die vor ihm liegende Zeitung schlug; „de verdammte Kerl — is ook doch to niederträchtig!“

Sein Zorn war gerechtfertigt: binnen vierzehn Tagen las er heute zum dritten Mal: „Wat de Buer ni kennt, dat frött he ni!“

Und gerade die Bauern waren nach seiner Meinung in den letzten Jahren am meisten fortgeschritten; hatte er doch selbst vor einem Jahr einen „nationalliberal-freisinnigen Verein“ in seinem Dorfe gegründet und, wenn dieser auch einstweilen nur aus zwei Mitgliedern bestand, aus ihm als Vorstand und seinem Nachbar als Kassierer, so war doch ein sicherer Grund gelegt, denn sie waren die reichsten im Dorfe, und die anderen Leute, meinte er, würden sich mit der Zeit schon anschließen.

Und trotzdem mußte er die Verunglimpfung seines Standes immer wieder lesen — das empörte ihn! Er ärgerte sich um so mehr, als er jene Worte buchstäblich nahm. Wie Unrecht that man ihm! Wenn er seine fetten Ochsen zum Verkauf nach Hamburg brachte, als er in den Restaurationen nur das, was er nicht kannte. Beim ersten Male war es ihm passiert, daß er in Unkenntnis der Speisezettelsprache, von oben anfangend, drei verschiedene Suppen hintereinander gegessen hatte, und als er darauf von unten beginnend das letzte Gericht bestellt hatte, war ihm Butter und Käse gebracht worden; aber ein Lehrgeld muß ja jeder bezahlen, bald hatte er sich durch die Speisekarte, wie er sagte, „dörstäten“¹⁾ und so allmählich alles probiert, sogar Ochsensteersuppe, was seine Frau, als er es erzählte, in der ersten Aufregung geradezu für „Schweinerei“ erklärte.

Und trotzdem mußte er immer wieder lesen: „Wat de Buer ni kennt, dat frött he ni!“ War es da zu verwundern, daß er in heftigen Zorn geriet und noch einmal auf den Tisch schlug und rief: „De nie—der—trächtige Kerl!“

Plötzlich fragte er sich am Kopf und murmelte: „Austern!“

Ja, die hatte er noch nicht gegessen, obschon er so oft gehört hatte, daß sie eine große Delikatesse wären; aber er hatte auch gehört, daß die Auster ein Tier sei, das erst sterbe, wenn man die Schalen öffne; deshalb eßte ihm vor solchem „Gefress“, wie er sagte. Aber Hein hatte Charakter, was er einmal wollte, that er auch, und gereizt durch jene Worte in der Zeitung, nahm er sich fest vor, sobald er wieder nach Hamburg käme, Austern zu essen, wie schwer es ihm auch werden möchte, seinen Ekel zu überwinden.

Die Zeit kam bald. Als er seine Ochsen verkauft hatte, setzte er sich sogleich auf die Pferdebahn und fuhr nach einer

Restauration, wo die besten Austern sein sollten.

„Hör' mal Muschü!“ sagte er hier zu dem Kellner, der ihm ein Glas Grog brachte, „ik hadd wull noch Lust, de Austern ins²⁾ to probeern, bring mi mal een, wat!“

„Danke schön, ein Dug?“ fragte der Kellner.

„Minsch, büßt ni kloof, wat schall³⁾ ik mit so vääll, ik weet⁴⁾ ja gar ni, ob ik se mag! Ää, min Beste, bloot een, man een eenzige, awers en rechte schöne, versteit⁵⁾ Du?“

„Bitte schön, das thut mir leid, mein Herr, eine allein wird nicht verkauft, danke schön!“

„I wat, dat weer doch furjos! — Äh wat, Muschü, do mi dat to Gefallen, hörst Du, ik verlang dat ja ni vör umsunst, schost⁶⁾ ook en ganze Mark davör hebbent!“

„Danke ferrr! Ja wenn Sie das daran wenden wollen,“ rief der Kellner voll Respekt, „so sollen Sie eine haben, warten Sie nur einen Augenblick, bitte schön!“

„Awers ook en rechte schöne, Muschü!“

„Bitte sehr, darauf können Sie sich verlassen, mein Herr, ich suche Ihnen die beste aus!“

„Äh, bring mi ook noch en Glas Grog, Muschü!“

„Dat girt noch een bäten⁷⁾ Kuraasch!“ murmelte Hein, als er allein war. Nach einer Weile fügte er hinzu: „Ää, de Kopp is ja ni dabi af, äten⁸⁾ will ik se op jeden fall, de verdammte Zeitungskerl schall ni recht beholen⁹⁾!“

Es dauerte nicht lange, da kam der Kellner mit einer Auster zurück, die wirklich sehr schön war.

„Also dat is een Auster?“ sagte Hein, sie neugierig betrachtend; „na, hier is die Mark, Muschü!“

„Danke ferrr!“ rief der Kellner und wollte sich entfernen.

„Holt topp, een Ogenblick, Muschü!“ schrie Hein, „erst mußt mi noch seggen¹⁰⁾, woso as de Dinger äten¹¹⁾ ward.“

„Danke schön, das ist verschieden, mein Herr; einige nehmen Pfeffer und Citronensaft dazu, andere essen sie ohne weitere Zuthaten, und so schmecken sie auch am besten, bitte schön!“

„So — hm, hm!“ sagte Hein in Nachdenken versinkend. Nach einer Weile fragte er in etwas bedenklichem Ton: „Muschü, dat Tier is ook doch richti doot?“

Er bekam aber keine Antwort, denn der Kellner hatte sich schon längst entfernt, um andere Gäste zu bedienen.

Hein sah die Auster mißtrauisch an. War sie auch wirklich tot? Wie konnte er es wissen, es war ja das erste Mal, daß er eine sah! Vielleicht war es nur Einbildung, aber es kam ihm vor, als ob sie sich einmal leise bewegt hätte!

Er drehte die Schale rechts um — er drehte sie wieder links um — er hob sie in die Höhe — er roch daran — schauernd

¹⁾ fröst, ist. ²⁾ durchgefressen. ³⁾ einmal. ⁴⁾ soll. ⁵⁾ weiß. ⁶⁾ versteht Du. ⁷⁾ sollst. ⁸⁾ bishen. ⁹⁾ essen. ¹⁰⁾ behalten. ¹¹⁾ sagen. ¹²⁾ gegessen.

Abonnements-Einladung auf die Meggendorfer Blätter.



Mit nächster Nummer beginnt ein neues Quartal (32. Band) der Meggendorfer Blätter und ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten ihre Bestellungen sofort zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Verzögerung eintritt.

Unser Bestreben wird auch für die Folge sein, — — — durch künstlerische Reproduktion unserer Original-Zeichnungen, sowie äußerst sorgfältige Auswahl des Lesestoffes (jede Nummer enthält 10 Seiten) — — die schönste farbige Zeitschrift für Humor und Kunst zu bleiben.

Preis pro Quartal (13 Nummern) Mark 3. — bei allen Buch- und Kunsthandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämtern. — Bei direkter Zusendung unter Kreuzband: in Deutschland 3 Mk. 25 Pfg., in Oesterreich incl. Stempel fl. 2.20, Ausland 4 Francs 50 Cts. —

Einzelne Nummer 30 Pfg. — Für Familientreise empfiehlt sich der Bezug unserer 14tägig erscheinenden Heftausgabe: nur durch den Buchhandel erhältlich in Heften à 50 Pfg. — Alle Freunde des Humors sind zum Abonnement eingeladen. — Die bereits erschienenen 31 Bände sind durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

München,
Schubertstraße 6.

Esslingen,
J. F. Schreiber.

Wien I.,
Domgasse 4.

Redaktion und Verlag der Meggendorfer Blätter.

Die erste Auster.

machte er ein Gesicht, als ob er Vermutungskraft getrunken hätte — und er setzte die Schale wieder auf den Teller: ihm ekelte doch gewaltig.

Und noch einmal und zum dritten Mal machte er dasselbe Manöver. Schon wollte er den Versuch ganz aufgeben, da fielen ihm die Worte des Zeitungsschreibers wieder ein: „Wat de Buer ni kennt, dat fritt he nil!“ — „Und he deit“, dat doch!“ brummte er grimmig und ergriff die Schale, hob sie in die Höh', machte die Augen zu und —

Nach einer halben Stunde saß er noch immer an dem Tisch und starrte, etwas blaß geworden, die Auster an, die noch immer auf dem Teller lag.

Da kam ein junger Mensch herein und setzte sich zu ihm an den Tisch. Sofort bemerkte er die schöne Auster, und da er, ein großer Liebhaber solcher Delikatesse, es nicht für möglich hielt, daß jemand eine halbe Minute vor einer Auster sitzen könnte, ohne sie hinunterzuschlucken, erriet er sogleich, daß der Bauer vor ihm hätte einmal Austern probieren wollen und daß es ihm jetzt an Mut fehle, sie zu essen.

„Warte“, dachte er, „die sollst du ihm abschwindeln!“

„Schöne Auster, die Sie da auf dem Teller haben!“ begann er.

„Dat is se, kost oof en ganze Mark!“ sagte Hein.

„Aber warum essen Sie sie nicht?“ fragte jener.

„Ja, Herr, dat will ik Se oprichti³⁾ seggen, ik weet⁴⁾ ni, woso man dat Ding äten mutt⁵⁾?“

„O, das ist sehr leicht zu lernen, soll ich es Ihnen einmal zeigen?“

„Na, wenn Se dat wulln⁶⁾, Muschü, däden Se mir en groten Gefallen!“

„O gern! Passen Sie auf, ich will es Ihnen einmal vormachen! Seh'n Sie, sol⁷⁾ Sie, zuerst nehmen Sie die Auster in die rechte Hand, — seh'n Sie, sol⁸⁾“

„In die rechte Hand!“ wiederholte Hein halblaut.

„Dann streuen Sie ein wenig Pfeffer darauf!“

„Also doch Päper!“ rief Hein, der den Manipulationen des jungen Mannes mit gespannter Aufmerksamkeit zusah, als würde ihm ein Kartenkunststück gezeigt.

„Darauf nehmen Sie die Citrone in die linke Hand — merken Sie wohl, in die linke Hand!“

„In die linke Hand!“ betete Hein andächtig nach.

„Nun lassen Sie zwei Tropfen Zitronensaft darauf fallen — sehen Sie, sol⁹⁾“

„O, Muschü, dar keen¹⁰⁾ en ganzen Barg!“ schrie Hein.

„Das macht nichts, es kommt hierbei auf einen nicht an!“

„Einen nicht an!“ murmelte Hein.

„Jetzt kommt aber die Hauptsache! Passen Sie, bitte, genau auf! Ich hebe die Schale mit der rechten Hand in die Höh' — seh'n Sie, sol¹¹⁾ — und immer höher und höher und — schwupps, weg ist sie!“

In demselben Augenblick hatte er die Auster hinuntergeschluckt. Darauf stemmte er die Hände auf die Kniee und sah Hein mit triumphierendem Lächeln an. „Haben Sie es nun begriffen oder soll ich es Ihnen noch einmal zeigen?“ fragte er.

„Pst, pst, en Augenblick!“ sagte Hein leise, ihm steif ins Gesicht sehend.

„Bestellen Sie nur noch ein halbes Dutz!“ lachte jener.

„Pst, töben¹²⁾ Se, töben Se, dat ward gliest kaamen!“ flüsterte Hein ihn am Arm packend.

„Was wird gleich kommen?“ fragte der junge Mensch etwas ernster werdend, denn das Benehmen des Bauern kam ihm doch etwas sonderbar vor.

„De Auster, Muschü!“ wisperte Hein geheimnisvoll, „dat Tier weer¹³⁾ nämli ni doot!“

Da brach der junge Mensch in ein lautes Gelächter aus und rief endlich, Hein auf die Schulter klopfend: „Na, da seien Sie unbesorgt, lieber Mann, die ist schon in meinem Magen und kommt nicht wieder!“

„Kurjos“, sagte Hein, ihn verwundert ansehend, „ik heff¹⁴⁾ dat dree-mal versöcht¹⁵⁾, um jümmers¹⁶⁾ keem se wedder rut!“

Kaum hatte er das gesagt, da sprang der junge Mensch mit einer Geberde des Ekels und Entsetzens vom Stuhle auf und schoß aus der Thür.

¹⁾ thut. ²⁾ aufrichtig. ³⁾ weiß. ⁴⁾ muß. ⁵⁾ wollten. ⁶⁾ kam. ⁷⁾ warten. ⁸⁾ war. ⁹⁾ habe. ¹⁰⁾ versucht. ¹¹⁾ immer.

Die erste Auster.

„Hallo!“ schrie Hein, „dar löppt (läuft) he mit min Auster weg, de Spigbov!“

Nach einer Weile fügte er leise hinzu: „Dat weer gewiß en Buernfänger!“ Th. Piening.

Böse Buben

und der eingeschlafene Onkel.



Kunig de Kunig.

Meggendorfer's Humoristische Blätter.

XXXII. Band.



Ehlingen bei Stuttgart.

Verlag von J. F. Schreiber.

1898.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen bei Stuttgart.

Ayuntamiento de Madrid

Inhalts-Verzeichnis

des XXXII. Bandes. Nr. 367—379. 1898. X. Jahrgang. Erstes Quartal.

Seite	Seite	Seite	Seite
Ein Beitrag zum Rasse der Geißler 68	Begründung 82	Die beiden Gänse 4	Eine grammatische Aufklärung 66
Abfällig 68	Bei Gericht 82	Die bewiesene Unschuld, Humoreske 117	Eine Idee 27
Abgewinkt 4	Beim Antiquitätenhändler . . . 103	Die eifersüchtigen Plakatankleber . 38	Eine lokale Lokomotive . . . 28
Abelsolz 88	Beim Fensterln 101	Die gestörte Kellerei 28	Eine Mähr 91
Aha! 66	Beim Heiratsvermittler 62	Die Hauptfische 104	Eine Menschenkennerin 66
Ah so! 80	Bei Prokess 36	Die magnetisierten Wilben 58	Eine moderne Buffalo-Billie . . 23
Anerkennung 65; 101	Belehrt 98	Die moderne Köchin 15	Eine Radlerin, Humoreske . . . 138
Alles Modestachen 60	Belehrt 94	Die Natur überlistet 4	Eine Schwärmerin 94
Alte Geil, Humoreske 113	Benützte Gelegenheit 103	Die neun Mäusen 112; 120	Eine unglaubliche Geschichte . . 45
Alltätig 90	Benützt 104	Die unterbrochene Hochzeitsreise, Humoreske 52	Eine Unmöglichkeit 15
Alltätiglicher 111	Beschiden 110	Die Pseudokellner 124	Entdeckung Amerikas 18
Amarasimbada, Erzählung . . . 31	Besonderer Standpunkt 83	Die weiße Weste, Humoreske . . . 7	Entgegenkommende Einrichtung . 66
Am Lebensquell 16	Betrachtung 18; 49	Doch 48	Engelwunder 25
An der Poetenwiege 44	Biffig 74	Die Schuß, Humoreske 40	Englisch 134
An der Schmiere 60	Bitter 24	Drastische Kellerei 107	Entscheidender Moment 50
Anerkennung 16	Bitte 49	Drei schöne Reiterlieder 14	Entschuldigung 16
Angenehme Eröffnung 47	Blinde Eifer schadet nur 102	Druckfehler 2; 6; 24; 62; 64; 71; 92; 100; 111; 123; 136	Er hütet sein Haus 47
Angenehme Krankheit 92	Boshast 3; 27; 30; 79; 82; 114; 130; 136	D'unnige Frag' 116	Erinnerung 81
Angewandte Kenntnisse 34	Boshafte Frage 24	Durch die Blume 12; 110	Er ist da 130
Annäherungsgrund 17	Boshafte Variante 137	Durch und durch musikalisch . . . 44	Erläutlich 58
Anno 2000 6	Brautglück 130		Erläut 135
Anpreisung 17	Brautwerbung 30		Erläuterung 28; 47
Anzeige 98			Erster Gedanke 140
Anzüglich 16; 124	Dackelintelligenz 80	Ebenbürtig 16	Er und Sie 102
Arbeit macht Appetit 90	Daher 16	Edward und Kunigunde 50	Er weiß sich zu helfen 134
Arg gerichtet 19	Dämmerung 57	Ein echter Sanner 67	Fatal 82
Artig 119	Dankbar 71	Ein echter Geschäftsmann 80	Fatale Entdeckung 110
Art läßt nicht von Art 43	Das „non plus ultra“ der Freiheit . . . 10	Ein Gefährter 78	Fatale Kunst 100
A strenge Woch' 64	Das Mabeln 48	Einfach 104	Fatale Druckfehler 31
Auch eine Annonce 16	Das andere Ich 6	Ein findiger Geschäftsmann 83	Fatale lapsus linguae 33
Auch eine Karriere 108	Das auch noch 94	Ein gemüthlicher Varenfang 24	Fatale Verwechslung 9
Auch eine Reise um die Erde . . . 22	Das böse Gewissen 101	Ein Gächchen 106	Fatale Zustimmung 102
Auch ein Zeitvertreib 60	Das Budget einer Köchin 88	Ein Hochgenuss 42	Fin de siècle 59; 76
Auf dem Maskenball 67	Das getäuschte Publikum 64	Ein hoffnungsvoller Sprößling . . . 34	Finibig 108
Auf der Lokalbahn 106; 111	Das Ide Herz 3	Ein hoffnungsvoller Sprößling . . . 34	Feine Bunge 44
Auf der Reise 130	Das wertvollere 69	Ein Kenner 92	Fortritte 94
Auf eigenem Terrain 136	Das verbesserte Velocipede 97	Ein liebesvolles Weib 75	Frappantes Beispiel 120
Aufopferung im Zukunftsparlament 140	Definition 101	Ein maliziöser Richter 9	Frauenstudium 123
Aus alter Freundschaft 180	Der Afrikanerfende, Humoreske . . . 95	Ein Misanthrop 123	Frommer Wunsch 42; 130
Aus den Aufzeichnungen eines verheirateten Trinters 62	Der belebte Vortrag, Humoreske . . 131	Ein Mißverständniß 36	Frühreif 60
Aus dem Leben 16; 82; 100	Derbe Neplif 122	Ein moderner Knabe 62	Für Sammler 19
Aus dem poetischen Tagebuch der Klavierlehrerin 50	Der Eppich 34	Ein naiver Duellant 4	Galant 111
Aus der Familie 90	Der galante Athlet 15	Ein naiver Kerl 50	Galgenhumor 26; 27
Aus der Gesellschaft 66	Der Genius, Humoreske 8b	Ein Neffen 24	Ganz einfach 109
Aus der Kaserne 46	Der Geschäftsmann 18	Ein neuer Walzer 77	Gastronomischer Kalender 58
Aus der Kinderwelt 88	Der Geschäftsschreiber 13	Ein patenter Führer 124	Geänderte Meinung 76
Aus der Rede eines Verteidigers 59; 69	Der getäuschte Professor 88	Ein persischer Dackel 67	Gedankensplitter 6; 27; 30; 46; 93; 125; 133
Aus der Rolle gefallen 94	Der Humorist 50	Ein pflichtgetreuer Gatte 2	Gedanken einer modernen Gattin . 49
Aus der Schlinge gezogen 38	Der Jungfrau Klage 67	Ein poetischer Soldat 109	Gefunden 34
Aus der Schule geschwächt 82	Der kleine Amateur-Photograph . . 3	Ein praktischer Vater 68	Gegen die Abmachung 28
Aus Heimweh 17	Der kluge Dackel 99	Ein profaischer Reisender, Erzählung 108	Gegen die Anstalt 78
Aus eigener Erfahrung 54	Der kluge Wirt 21	Ein Reinfall 69	Gegen Morgen 187
Aus zwei Tagebüchern 123	Der künstliche Rudia 11	Ein schlagfertiger Junge 92	Gelungene Ausrede 109
A Weltberbreiter 79	Der Leutnant kommt 121	Ein Schläuberger 102	Genau 49
Bachische unter sich 39	Der mähmütige Schuster 17	Ein Schläuer 114	Gemeingut 90
Bachisch-Gedanken 84	Der Parvenü 42	Ein Schlaumeier 56	Gemüthlich 100; 122
Bachisch-Logik 187	Der pflichteifrige Diener 137	Ein Trintgelbgenie 26	Gesellschaftlicher Zwang 110
Bachischwin 80	Der rücksichtsvolle Sohn 6	Ein Ueberflüssiges 137	Gewissensfrage 110; 131
Bald, bald 130	Der schlaue Hund 136	Ein Witz 56	Gipfel der Freiheit 78
Ballgespräch 18; 27; 78; 134	Der Stiefelberäht, Humoreske . . . 84	Ein witziger Prinzipal 116	Gipfel des Progentums 16
Bedenkliche Zustimmung 125	Der ungläubige Schwabenhaus . . . 82	Ein Wunsch 78	Glänzender Beweis 140
Begründete Besorgnis 90	Der Wicetönig Li-Hung-Tschang . . 56	Einziges Vergnügen 128	Gleiches mit Gleichem 18
Begründeter Verdacht 136	Der Vorsichtige 106	Ein Zweifler 104	Glosse 108
	Der Wehrwolf 37	Eine Abnormität 137	Glück im Unglück 68
	Debot 115	Eine Bitte 24	

Seite	Seite	Seite	Seite				
Glückliche Liebe	45	Konventionelle Hüge	115	Praktisch verwertet	118	Unbegreiflich	111
Grob	103	Kurz und bündig	110	Prompte Antwort	135	Ungefährlich	124
Großartiges Resultat	93	Laf uns lieben	89	Prompte Wirkung	69	Unter Wackfischen	106
Großmut	89	Lebenslehre	88	Protest	69	Unter Dichtern	42
Größter Haß	30	Lebensweisheit	71; 79	Probenpezialität	62	Unter Dienstboten	86
Größte Liebe	110	Lehre	2	Prozig	111	Unter Ehemännern	25
Gründungsplan	4	Lehrreiche Kapitel	29	Radlerschbruch	17	Unter Pennältern	68
Günstige Gelegenheit	106	Leicht erklärt	137	Recht doppelsinnig	136	Unter sich	123
Gut angebracht	105	Lezte Hoffnung	24	Recht glaubwürdig	136	Untrüglicher Beweis	116
Gut charakterisiert	13	Leztes Mittel	34; 56; 58	Recht tröstlich	110	Unüberlegt	30
Guter Reisender	13	Lied eines Mathematikers	124	Reiseerinnerungen	92	Unversehoren	102
Guter Wunsch	92	Macht der Gewohnheit	86; 86; 94	Reizlos	125	Unverschämt	124
Gutes Zeichen	56	Mageres Glück	126	Reklame	41	Va banque	126
Gütig	129	Maliziös	3; 17	Rührende Wünsche	114	Variante	49; 56; 116
Haltefelle	27	Mädchenlogik	69	Schauderhaft	69	Verblümt	88; 125
Hartnäckig	60	Mahnung	68	Schant nur, schrie Sultan Bajazet	83	Verbitterte Eva	106
Heimgegeben	93	Maßstab	109	Scheinbarer Widerspruch	100	Verdächtig	134
Herbe Kritik	36	Meine neue Wohnung, Humoreske	72	Scherzfrage	2; 71	Vererbung	80
Heutzutage	130	Merk's	93	Schlagfertig	71; 114	Verlängerter Genuß	109
Hieb	100	Merkwürdiger Fall	126	Schlaumeier	77	Verlorend	96; 119
Hilft nichts	133	Meisterstolz	90	Schnipserl und Schnapserl	51	Verlorende Aussicht	49
Hinter den Familienconflissen	79	Milbernder Umstand	92	Schreibfehler	100	Verplappert	106
Hm — Hm	90	Militärischer Leberreim	10	Schusterjungenwuth	19	Verstärkung	135
Höchste Eitelkeit	44	Militärisch-Naturgeschichtliches	114	Schwarz-weiß	26	Verstärknappt	16; 79
Höflich	98	Militärische Suggestion	34	Schwerer Kummer	84	Vielleicht	50
Höhere Ehre	101	Mißverstanden	62; 110	Schwierige Wahl	20	Vom Exerzierplatz	8b; 49
Huldas Heiraths-Gesuch	79	Mißverständnis	26; 58; 80	Sehr richtig	111	Vom Küssen	126
Hundeblutung	12	Mittel, Kredit zu erhalten	17	Sekundärbahn-Galanterie	86	Von der internationalen Hunde-	
Hyperbel	126	Modern	17; 116; 124	Selbstverständlich	34	ausstellung	8b
Ja so	100	Moderne Annonce	18; 34	Seufzer	32	Von der Schmiere	89; 124
Lebensfall	106	Moderne Dienstboten 10; 67; 92; 109; 111		Stärker	106	Vor Gericht	36
Je nachdem	36	Moderne Existenz	130	Stärkeres Anzeichen	12	Vornehm	6
Ihre Auffassung	49	Moderne Fragen	72	Stark	34	Vorsichtig	50; 130
Im Eifer	27; 35; 92	Moderne Poesie	66	Stark	34	Wahrheit und Dichtung	13
Im Klublokal des Vereins der Dicken	127	Moderner	2	Stilblüte	104	Wahrscheinlich	126
Im Konzert	82	Moderner Heirathsantrag	71	Strasmitbernd	9	Wandlung	47
Im Kürschnerladen	110	Moderner Wettstreit	134	Studentenbrief	102	Wer den Schaden hat	104
Im Restaurant	100	Moderne Sonderlinge	27	Starker Hieb	82	Wie auf dem Rosenstöcklein hier	104
Im Ratskeller	116	Moderne Surrogat	2	Starke Phantasie	78	Wie das Volk spricht	12
Im Sommer	13	Moderne Wiegenglieder	8b	Sonderbar	134	Wie die Alten jungen	56
Im Born	6	Motiviert	13	Sonderbares Gesuch	89	Wie du dich bettest	13
Immer beim Veruf	12	Mut	22	So sind sie	134	Wie du mir	67
Immer Wörsianer	127	Nach Freiligrath	63	So, so!	125	Wie man Verlorenes findet	81
Immer derselbe	18; 31; 106; 114	Nachklänge	27	So wird's kommen	5	Wie Tim Donovan auf den Wulch	
Immer im Fach	19; 78	Na — na	49	Spanischer Stolz	60	knopfte, Humoreske	127
Immer nach dem Rang	64	Naturgeschichtliches	8b	Spiegelbild des Jsidor Süß	16	Wie schade	76
Immer Schwereidner	139	Natürlich	1; 56; 88	Splitter	54	Wohl wahr	123
Immer Solbat	116	Nette Dankbarkeit	56	Spöttisch	83	Zäh	126
Immer Weidmann	137	Neue Erfindung	13	Sprache	100	Zarter Wink	17; 115; 116
In der Komödie	52	Neue Schule	90	Spruch	104	Zeitgemäß	62
Individuelle Definition	93	Neuer Titel	15	Sprichwortumkehrung	136	Zeitgemäße Vorbereitung	2
Individueller Standpunkt	110	Neues Wort	27; 54; 71	Starker Tabak	82	Zeitgemäße Wahrheit	66
In Noten	135	Nicht ganz lapiert	56	Stoßseufzer	47	Zeitvertreib	58
Interpunktionsgeschichte	78	Nicht so gefährlich	89	Summarische Auskunft	134	Bestörte Mission	89
Jung	70	Nobel	108	Summarisch	27	Gista, Humoreske	19
Kalt	59	Noch ein Sonntagstaat	104	Theorie und Praxis	13	Zukunfts-Anstrebe	48
Kannibalische Entfettungskur	108	Nutzen des Ballgesprächs	29	Treu besorgt	47	Zum Anbeißen	87
Karo und der Schauffelstuhl. Eine		Diese Schwiegerstöhne	60	Ueberflüssig	101; 104	Zum Abgewöhnen	3
Hundegegeschichte	63	Offen	76	Uebergangsstadium	15	Zur Geschäftspraxis	98
Kafernenhoffblüten 12; 26; 66; 68; 88;		Offener Brief einer aufgeklärten		Ueberraschendes Ergebnis durch		Zur rechten Zeit	122
90; 137		Mutter	117	Mühtgenstrahlen	92	Zurückgegeben	61
Kathederblüte	2; 100	Offenherzig	124	Ueberrassendes Ergebnis durch		Zusammengedogen	49
Kaum glaublich	123	O junge Wackfischherrschaft	80	Ueberrassend	50	Zu spät	122
Kein Schriftgelehrter	126	Opfer der Mode	122	Ueberrassend	59	Zu viel verlangt	104
Klassisch	26	Orakelhaft	123	Ueberrumpft	137	Zwangsmittel	36
Kleine Witte	116	Ordnungswidrig	93	Umwandlung	106	Zweierlei	83
Kollegiale Bosheit	104	Patent-Bureau-Einrichtung	53	Unabweisbar	54	Zweierlei Naturfrennde	116
Kontraste	130	Poesie und Prosa	29	Unangenehm	104; 116	Zwei fatale Möglichkeiten	48
						Zwei Fragen	57

